

# Nun Wendy statt Quantaz in der Equipe

Überraschender Pferdewechsel bei der deutschen Team-Reiterin Isabell Werth mit Blick auf Olympia. Mit ihr reiten Frederic Wandres, Ingrid Klimke und Katharina Hemmer. Jessica von Bredow-Werndl, Vorjahressiegerin im „Großen Dressurpreis von Aachen“, hat Dispens.

VON HELGA RAUE

**AACHEN** Die Bundestrainer sind diesmal für Überraschungen gut. Nachdem Otto Becker vorzeitig die Springequipe für Paris bekanntgegeben hat, ließ sich auch Monica Theodorescu nicht lumpen und wartete ihrerseits mit einer Überraschung auf: Anstelle von Quantaz wird Isabell Werth (Rheinberg) ihre Rappstute Wendy de Fontaine beim CHIO Aachen in der deutschen Dressurequipe satteln. Und damit dürften ihre Chancen auf ein Ticket für die Olympischen Spiele deutlich angewachsen sein. Mit ihr wollen Frederic Wandres (Hagen) auf Bluetooth, Ingrid Klimke (Münster) auf Franziskus und Katharina Hemmer (Borchen) auf Denoix den Vorjahressieg im Nationenpreis in der Soers wiederholen – und zudem versuchen, sich selbst noch für Paris zu empfehlen.

## Die DM verpasst

Die Entscheidung kommt überraschend – und sportlich gesehen auch wieder nicht: Erst seit Jahresbeginn reitet Werth die zehnjährige Stute, die aus dem Stall des Dänen Andreas Helgstrand kommt, und hatte mit einigen guten Runden erste Ansprüche Richtung Paris angemeldet. Doch bei der ersten Olympia-Sichtung bei der Deutschen Meisterschaft in Balve Anfang Juni musste Wendy passen, sie hatte sich im Paddock leicht verletzt. Und sollte daher in Aachen nur in der CDI\*\*\*\*-Tour starten. Am vergangenen Wochenende dann die sportliche „Ansage“: Mit der wieder genesenen Rappstute belegte Werth beim CHIO Rotterdam im Grand Prix mit knapp 77 und in der Kür mit knapp 83 Prozent jeweils Platz zwei hinter den WM-Dritten Dinja van Liere (Niederlande) und Hermes.

„Der Nationenpreis in Aachen ist eine Sichtung für die Olympischen Spiele in Paris. Daher möchten wir Wendy noch einmal im Vergleich mit den anderen Pferden auf Fünf-Sterne-Niveau über drei Prüfungen sehen“, begründete Theodorescu den Wechsel von Quantaz zu Wendy, die über mehr Potenzial als der Hengst verfügt. Mit Quantaz hatte Werth gerade noch den Sprung in die Aachen-Equipe geschafft, nachdem der Hengst sich bei der DM nach Fehlern im Grand Prix und Platz acht auf Rang fünf in der Kür gesteigert hatte.

Der 14-Jährige wird nun Wendys Platz in der Vier-Sterne-Tour einnehmen. Holt sie sich das Ticket, wären es für Isabell Werth die siebten Olympischen Spiele – zwölf Medaillen, davon sieben in Gold, hat sie bereits gewonnen.

Es wird auf jeden Fall einen neuen Namen auf der Tafel am Richterturn geben: „Siegerin im Großen Dressurpreis 2023 Jessica von Bredow-Werndl“ prangt dort seit dem letzten Turniersonntag. Es war der erste Eintrag für die Olympiasiegerin und Europameisterin, die im vergangenen Jahr den Grand Prix, den Spécial und die Kür gewonnen hatte. „Natürlich würde es meinem Ego guttun, wenn ich mich dort noch einmal verewigen könnte“, räumt Jessica von Bredow-Werndl (Aubenhäuser) nach den Deutschen Meisterschaften in Balve ehrlich ein. „Doch für die Vorbereitung auf Paris ist für Dalera ein sechswöchiger Turnierrhythmus besser.“ Die 17-jährige Stute sollte noch mal eine kleine Pause einlegen, bevor das Training für Olympia Ende Juli wieder angezogen wird. Das befürwortete auch der Dressurausschuss um die Bundestrainerin, erteilte den Aachen-Siegern von 2023 Dispens für den CHIO und überreichte das Paristicket bereits bei der DM.

Während 2023 die deutschen Dressurreiter, die 2021 auch in Tokio triumphiert hatten, im vergangenen Jahr vor Dänemark und Großbritannien gewonnen hatten und auch in diesem Jahr wieder als Team Sieganwärter sind, dürfte in der Einzelwertung Charlotte Fry und Glamourdale favorisiert sein. Die Doppel-Weltmeisterin aus Großbritannien macht auf dem Weg nach Paris mit ihrem Top-Pferd in der Soers halt. Nicht selbstverständlich, denn die Nationen fahren mit Blick auf Olympia unterschiedliche Strategien: Während die einen – wie Deutschland – noch in Aachen sichten, schicken die anderen nicht ihr Top-Team, oder die Top-Reiter satteln ihre Zweitpferde, wie beispielsweise die Niederländerin van Liere, die ihr WM-Pferd nicht mitbringen wird. Topbesetzt sind die Dressuren trotzdem: Am Start ist unter anderem auch die Dänin Nana Skodborg Merald, die im vergangenen Jahr Zweite im „Großen Dressurpreis von Aachen“ wurde, diesmal aber nicht ihr Top-Pferd Zepter satteln wird. Dafür wird Patrik Kittel

**„Der Nationenpreis in Aachen ist eine Sichtung für die Olympischen Spiele in Paris. Daher möchten wir Wendy noch einmal im Vergleich mit den anderen Pferden auf Fünf-Sterne-Niveau über drei Prüfungen sehen.“**

**Monica Theodorescu,  
Bundestrainerin der deutschen  
Dressurreiter**

ter satteln ihre Zweitpferde, wie beispielsweise die Niederländerin van Liere, die ihr WM-Pferd nicht mitbringen wird. Topbesetzt sind die Dressuren trotzdem: Am Start ist unter anderem auch die Dänin Nana Skodborg Merald, die im vergangenen Jahr Zweite im „Großen Dressurpreis von Aachen“ wurde, diesmal aber nicht ihr Top-Pferd Zepter satteln wird. Dafür wird Patrik Kittel



Überzeugen die Richter in Rotterdam und damit auch den Dressurausschuss sowie die Bundestrainerin: Isabell Werth und Wendy de Fontaine.

FOTO: IMAGO/FRANK HEINEN/RSCP-PHOTO

(Schweden) mit Jovian antreten, jenem gangstarken zehnjährigen Hengst, den der Schwede erst zu Jahresbeginn von dem 2024 von Turnieren gesperrten Dänen Andreas Helgstrand übernommen hatte und mit dem er Ende März schon beim „Festival4dressage“ in Aachen einen vielbeachteten Auftritt hinlegte.

Für die deutschen Dressurreiter geht es noch um zwei Tickets, denn bei Olympia besteht das Team nur noch aus drei Reitern, ein Streichergebnis gibt es nicht mehr. Ein Ersatzpaar wird zwar mitreisen, „aber da steht von vorneherein fest, dass es Ersatz ist und nur im Fall eines Falles noch an den Start gehen kann“, unterstreicht Theodorescu, die also in Aachen zwei Tickets plus einen Reserveplatz zu vergeben hat. Erster Anwärter nach der DM und der EM im vergangenen Jahr ist Frederic Wandres, der mit Bluetooth und Duke of Britain gleich zwei Eisen im Feuer hat. „Bluetooth, der bei der DM dreimal Zweiter wurde, hat aktuell ein bisschen die Nase vorne“, sagte die Bundestrainerin, die aber auch Duke of Britain, der in Balve zweimal Vierter wurde, in der CDI-Tour genau im Auge behalten wird.

Aktuell Nummer drei im Team ist Ingrid Klimke (Münster), die mit Franziskus konstant gut unterwegs ist, DM-Bronze im Spécial gewann, in der Kür aber Sönke Rothenberger (Bad Homburg) auf Fendi vorbeilassen musste. Schon 2023 war Klimke nach Kür-Bronze bei der DM für den CHIO Aachen in die Dressur-Equipe berufen worden, doch ihr „Franz“, wie der Hengst genannt wird, vertrat sich nach dem ersten Training auf dem Weg zum Stall und musste passen. Für ihn rückte damals der erst neunjährige Fendi nach, der aber von der Atmosphäre im Dressurstadion zu beeindruckt war und keine Top-Leistung wie bei der DM 2023, als er im Grand-Prix sogar Dalera unter von Bredow-Werndl geschlagen hatte, zeigte. Rothenberger und Fendi verpassten daher die EM.

Erstmals nach dem CHIO war der Braune Ende März beim „Festival4dressage“ wieder in Aachen im Viereck aufgetaucht. Und hatte sich bei der DM nach Fehlern im Grand Prix mit Platz drei in der Kür zurückgemeldet. Auch Fendi startet in der CDI-Tour. Für Klimke wird der CHIO 2024 ein besonderer sein, denn die 56-Jährige, mehrfach dekoriert mit

Gold bei Olympia, WM und EM in der Vielseitigkeit, verzichtet aktuell darauf, in ihrer originären Disziplin zu starten. „Die Tür in die Dressurequipe ist aktuell für sie weit offen, daher haben wir ihr geraten, ein mögliches Risiko zu vermeiden“, erläutert Theodorescu. Und so wird Klimke in diesem Jahr weder in Aachen noch bei Olympia im Gelände unterwegs sein. Wenn Wandres seine Konstanz auch im Aachener Viereck bestätigt, dürfte

die Entscheidung um Olympia-Ticket oder Reserveplatz zwischen Werth und Klimke ausfallen.

Erstmals eine Nominierung für die Aachener-Equipe erhielt Katharina Hemmer (Borcheln), die ihre Ausbildung im Stall von Hubertus Schmidt machte und nach dessen Rückzug aus dem großen Turniersport dessen Pferde übernahm. Die 30-jährige Be-reiterin war im Grand Prix von Balve Fünfte im Grand Prix, Sechste im Spécial und Achte in der Kür geworden, hatte aber unter anderem zuvor beim CHI Wiesbaden den Grand Prix und den Spécial gewonnen. „Katharina hat sich die Aachen-Nominierung in Balve ganz klar verdient“, freut sich Theodorescu über den zweibeinigen „Nachwuchs“, der Hoffnung auf mehr macht. Denn mit Raphael Netz (Aubenhäuser) und Bianca Nowag-Aulenbrock (Ostbevern) sind weitere interessante Reiter für die Zukunft in der CDI\*\*\*\*-Tour dabei.

Auch vierbeiniger Nachwuchs lässt hoffen, denn mit dem elfjährigen Destacado hat auch Matthias Alexander Rath (Kronberg) ein gutes Pferd, das ebenfalls in die stark besetzten CDI\*\*\*\*-Tour startet. „Er hatte bei der DM einige Wechselfehler, die ein besseres Ergebnis verhindert haben. Wenn auch vielleicht noch nicht für Olympia, so sind diese Reiter und Pferde wie auch Fendi unsere Zukunftshoffnung“, weiß auch Theodorescu, dass die Karriere von Dalera, aber auch Franziskus, endlich ist. Die Stute ist 17 Jahre alt, der Hengst 16.

Möglicherweise ist Olympia in Paris der letzte Auftritt der Stute, auch wenn Jessica von Bredow-Werndl das noch offen lässt. „Wenn ich mir jetzt vornehme, dass das ihre letzte Prüfung ist, könnte ich das emotional gar nicht bewältigen“, sagte die Weltranglisten-Erste, die die Entscheidung in Sachen Karriereende ihrer Stute überlassen wird, in einem Interview. „Dalera wird mir sagen, wann ihre letzte Prüfung ist, ich sage es ihr nicht.“

## INFO

### Europameister dominieren zum Auftakt

Der CHIO Aachen ist am Freitag mit den ersten Prüfungen der Voltigierer gestartet. Los ging es mit der Pflicht für die Damen, Herren und Gruppen. Und in allen drei Prüfungen setzten sich die Vorjahressieger erneut an die Spitze. Drei deutsche Ladies haben nach der ersten Teilprüfung die Nase vorne: Europameisterin Kathrin Meyer (Hamburg) führt die Wertung auf San Classico mit 8,327

Punkten an vor Alice Layher (Güdingen; 8,277) und Annemie Szemes (Baiersdorf, 8,007).

Der Franzose Quentin Jabet setzte sich mit 8,888 Punkten auf Ronaldo bei den Männern an die Spitze. Zweiter wurde Thomas Brüsewitz (Köln, 8,728) vor Dorian Terrier (Frankreich, 8,383). Und auch bei den Gruppen hatte der Europameister die Nase vorne: Das Team Norka des VV Köln-Dünwald führt auf Ecuador mit 7,806 Punkten vor der Schweiz (7,310) und dem Team Fredenbeck (7,111). (rau)